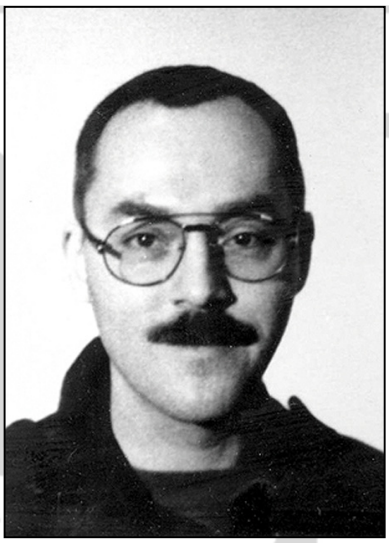
1993

*Oberstleutnant*
***Wolfgang Schuster***



*Oberstleutnant*
***Hans-Werner Fritz***

**BtlKdr:** OTL Schuster bis 30.09.1993
OTL Fritz ab 01.10.1993

**stv BtlKdr:** OTL Sagasser

**1. Kompanie**

**KpChef:** H Bigalke
**KpFw:** SF Gans

**2. Kompanie**

**KpChef:** H Lang
H Gutberlet
**KpFw:** HF Hussy, W.

**3. Kompanie**

**KpChef:** H Achmüller
H Schmitt
**KpFw:** HF Löb

**4. Kompanie**

**KpChef:** H Post
**KpFw:** HF Seidenspinner

**5. Kompanie**

**KpChef:** H Nolte
**KpFw:** HF Kuch

**6. Kompanie (ULK)**

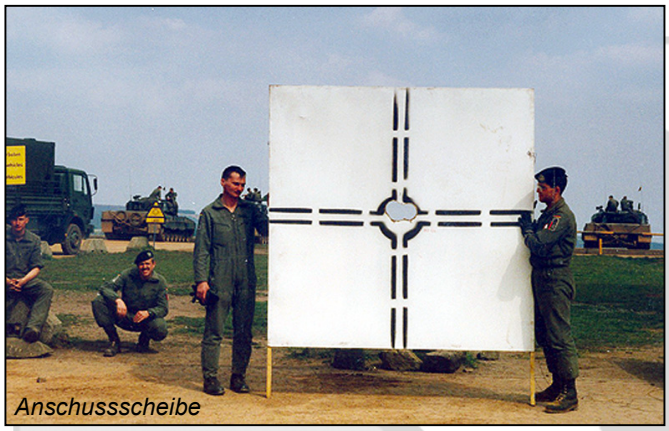
**KpChef:** H Fidorra
**KpFw:** HF Reinhart

Das Jahr begann mit der im Januar und Februar stattfindenden Brigade-Rahmenübung „Schneller Degen III“. Kurz darauf folgte ein Truppenübungsplatzaufenthalt in Berge. Im April nahm das Führerkorps des Bataillons an einer Divisions-Planübung teil. Einen Monat später folgte das Feierliche Gelöbnis der 5. Kompanie. Kurz darauf verlegten die Einheiten des Bataillons auf den Truppenübungsplatz Baumholder. Im Juni fand die Übung „Zwilling I“ statt. Eine Woche darauf verlegte das Bataillon auf den Truppenübungsplatz Castle Martin/ England. Im September folgten das jährlich stattfindende Bataillonssportfest und die „Büffeljagd“. Ende des Monats wurde das Panzerbataillon 363 von Oberstleutnant Schuster an Oberstleutnant Fritz übergeben. Zu Beginn seiner Ansprache erinnerte der Kommandeur der Panzerbrigade 36, Oberst Bernd, daran, dass Oberstleutnant Schuster das Bataillon unter dem Eindruck grundlegender politischer Veränderungen in Ost und West übernommen habe. Es sei auch der Zeitraum gewesen, als die Zusammenführung der Panzerbataillone 361, 363 und 364 zur Heeresstruktur 5 in die Stammaufwuchsbeziehung stattgefunden habe. Doch nicht nur für das Bataillon, sondern auch für die Brigade hätten sich tiefgreifende Veränderungen ergeben, denn man hätte „schmerzliche Auflösung“ von Truppenteilen verkraften müssen. Insgesamt erfuhr die Panzertruppe eine Reduzierung ihrer Bataillone von ehemals 74 auf nunmehr 22. Auch der Külsheimer Standort, das Panzerzentrum Südwest, sei davon nicht verschont geblieben. Neben Personalbewegungen galt es, überzähliges Gerät ab- bzw. umzusteuern. Von 106 Kampfpanzern Leopard 2 seien 64 langzeitgelagert worden. Unter der Führung des Kommandeurs habe das Panzerbataillon 363 ein „Külsheimer Modell“ entwickelt, welches richtungsweisend für die Panzertruppe des Heeres sei. Ebenfalls im September wurde die 12. Panzerdivision, welcher das Bataillon seit 30 Jahren angehörte, mit Wirkung vom 31. März 1994 durch einen Großen Zapfenstreich, welchen die Panzerbrigade 36 und das Panzerbataillon 363 durchführten, vor der Residenz in Würzburg von ihrem Auftrag entbunden. Dabei wurde die Panzerbrigade 36 mit Wirkung vom 01. Januar 1994 der 1. Gebirgsdivision in München unterstellt. Nach Abspielen der Bayernhymne wurde die Tapferkeitsmedaille im Sinne der Traditionspflege von der 12. Panzerdivision über den stellvertretenden Bayerischen Ministerpräsidenten, Hans Zehetmair, der 1. Gebirgsdivision übertragen. Die übrigen Brigaden der Division wurden der 5. bzw. 10. Panzerdivision unterstellt. Im Oktober nahm das Bataillon an einer Brigade-Rahmenübung teil, danach folgte ein Truppenübungsplatzaufenthalt in Baumholder. Der November war geprägt vom Gelöbnis der 4. Kompanie, von der Teilnahme an der Übung „Zwilling“ und einem Truppenübungsplatzaufenthalt in Grafenwöhr. Im Dezember fand nochmals eine Planübung der Brigade 36 statt.
Insgesamt war das Jahr 1993 durch die Reduzierung der Streitkräfte geprägt, die auch an dem Standort nicht vorbeiging. Hier wurden insgesamt 64 Kampfpanzer Leopard 2 – davon 53 vom Panzerbataillon 363 – und 15 Radfahrzeuge im Rahmen der eingeschränkten Nutzung stillgelegt. Durch die Einrichtung des Simulatorzentrums für Leopard 2 Besatzungen modernisierte sich die Ausbildungssituation erheblich. In den Simulationscontainern konnten und können Einzelbesatzungen, aber auch ganze Panzerzüge umweltschonend und kostensparend ausgebildet werden.

- 22. Januar: In Kroatien wird der schon über ein Jahr andauernde Waffenstillstand gebrochen, als kroatische Verbände in der Krajina Teile der von Serbien besetzten Gebiete zurückerobern.
- Januar: Über Kroatien wird ein deutsches Transportflugzeug vom Typ Transall mit Hilfsgütern für die belagerte bosnische Hauptstadt Sarajewo an Bord beschossen und schwer beschädigt. Dabei wird ein deutscher Soldat schwer verletzt.
- 26. März: Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen beschließt die Entsendung von mehr als 30.000 Blauhelmen nach Somalia, um die internationalen Truppen unter Führung der USA zum 01. Mai abzulösen.
- 31. März: Der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen billigt in New York die militärische Durchsetzung des Flugverbots über Bosnien-Herzegowina.
- 08. April: Das Bundesverfassungsgericht weist die Anträge von SPD und FDP auf Erlass einer einstweiligen Anordnung gegen die Beteiligung deutscher Soldaten an AWACS-Aufklärungsflügen (AWACS = Airborne Warning and Control System (engl.: Luftgestütztes Frühwarn- und Einsatzführungssystem)) zur Durchsetzung des Flugverbots über Bosnien zurück.
- 14. Februar: AWACS-Aufklärungsflugzeuge beginnen mit der Überwachung des bosnischen Luftraumes. An den Aufklärungsflügen beteiligen sich auch 162 Angehörige der Bundeswehr. Es ist der erste Kampfeinsatz deutscher Soldaten seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges, da der Adria-Einsatz im Sommer 1992 nur Kontrollcharakter hatte.
- 21. April: Das Bundeskabinett beschließt die Unterstützung der UN in Somalia durch Entsendung eines verstärkten Nachschub- und Transportbataillons. Die Bundeswehr solle Versorgungsaufgaben im Raum Belet Huen übernehmen. Die ersten 21 Mann des Vorkommandos landen am 16. Mai.
- 14. Mai: Die ersten Transportmaschinen der Bundeswehr treffen mit Material für die deutschen Blauhelm-Soldaten im somalischen Mogadischu ein.
- 05. Juni: Bei einem Überfall bewaffneter Somalis auf ein pakistanisches UN-Kontingent in Mogadischu kommen 23 Blauhelm-Soldaten ums Leben. Das Bundesverfassungsgericht billigt den Einsatz in Somalia.
- 24. Juni: Die belgische Regierung beschließt die Teilnahme ihrer Streitkräfte am Eurokorps, dem bisher französische und deutsche Truppenkontingente angehören.
- 02. Juli: Der Bundestag beschließt den Einsatz von ca. 1.700 Soldaten bei der Uno-Mission in Somalia.
- 21. Juli: Bundeskanzler Helmut Kohl stattet dem Korps- und Territorialkommando Ost in Potsdam erstmals einen offiziellen Besuch ab.
- 27. August: Der Bundesverteidigungsminister Rühe und sein französischer Amtskollege Léotard verabschieden in Rastatt das Oberkommando der in Deutschland stationierten französischen Truppen. Gleichzeitig zieht das II. Französische Korps aus Deutschland ab.
- 14. Oktober: Ein deutscher Feldwebel wird in der kambodschanischen Hauptstadt Phnom Penh als erster Soldat der Bundeswehr bei einem Einsatz der UN-Friedensmission von Unbekannten erschossen.
- 20. Oktober: Die Bundesregierung lehnt eine Aufforderung der Vereinten Nationen ab, deutsche Sanitätssoldaten für eine UN-Mission in Ruanda abzustellen.
- 21. Dezember: Das Bundeskabinett beschließt, die Beteiligung an UNOSOM II (Somalia) zum 31.03.1994 zu beenden.
- 29. Dezember: Die deutschen Blauhelm-Soldaten werden in Somalia von Einheimischen gezielt angegriffen.

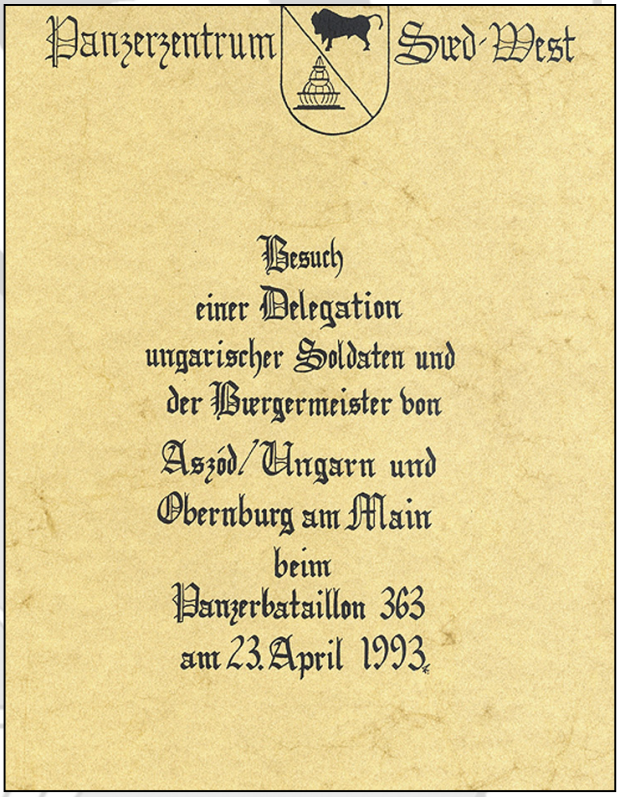
# 1993

***Impressionen vom Truppenübungsplatz***


Anschussscheibe

Gruppenfoto des Zuges

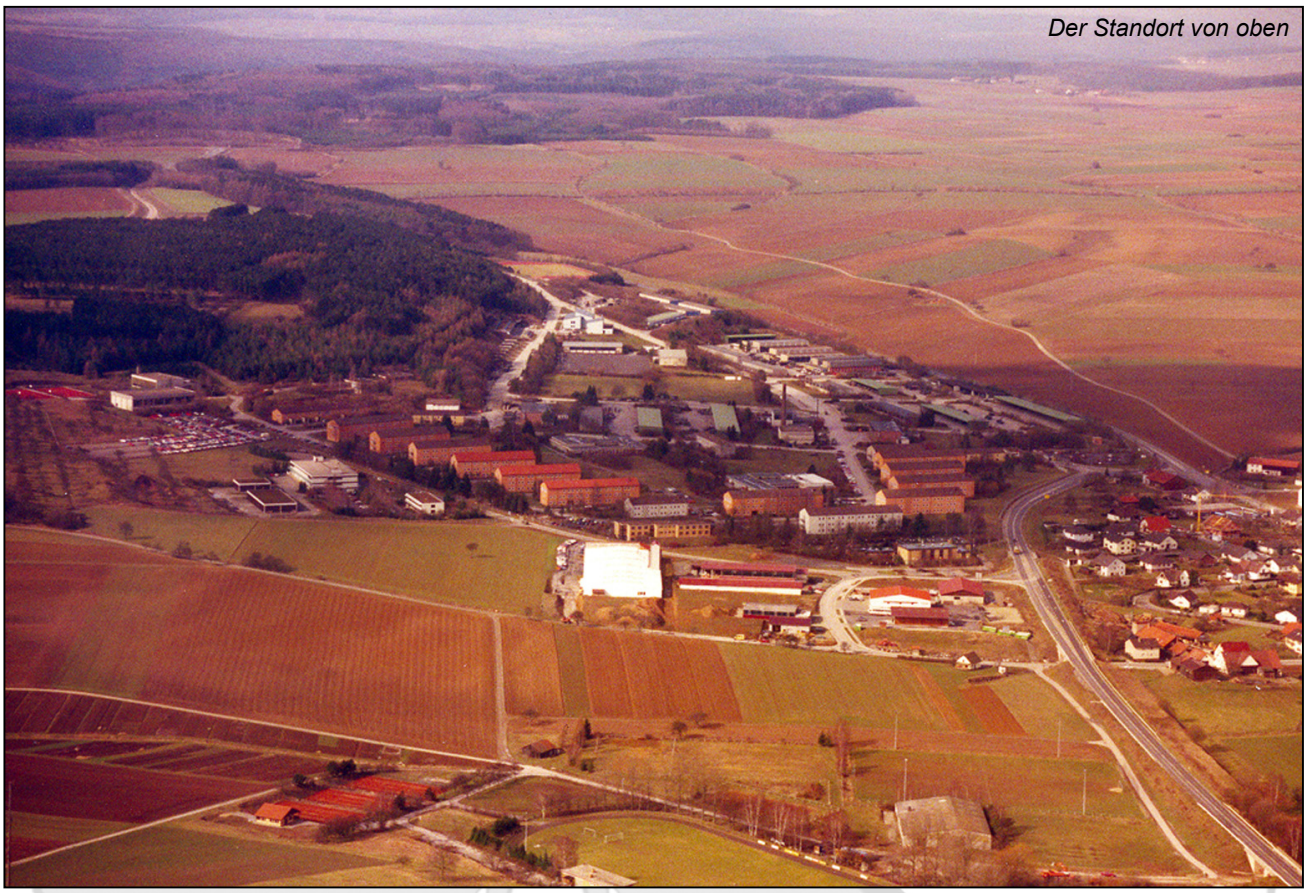
Wirkung der KE im Ziel




Ausgleich suchen...

...nach dem harten Gefechtsdienst

# 1993



*Der Standort von oben*

*„Vorwärts, marsch, marsch“*

**OTL Schuster:**
„Meine Zeit als Kommandeur in den Jahren 1991 – 1993 war geprägt durch die Umgliederung der Panzerverbände der Panzerbrigade 36. Schnell nach meinem Amtsantritt vertraute mir der Brigadekommandeur, Oberst Gudera, die Federführung für die Auflösung der Bataillone 361 und 364 und deren Integration in 363 an. Die wesentliche Leistung war, das vorhandene Personal sozialverträglich und gleichberechtigt auf die Dienstposten des Panzerbataillons 363 (Stamm-Aufwuchs) zu bringen. Dies ging in vielen Bereichen nicht immer nur glatt, es gab auch für einzelne Soldaten schmerzliche Enttäuschungen, zumal die Umgliederung mit einer Reduzierung des Personals verbunden war.
Dennoch, die Zielsetzung, die wir, auch mit Billigung der Brigade- und Divisionsführung hatten, war die Gründung eines „Panzerzentrums Süd-West“, in dem sowohl Ausbildungs- wie auch Einsatzeinheiten beispielhaft die gepanzerten Kampftruppen repräsentieren sollten. Deshalb standen neben den schwierigen organisatorischen Maßnahmen stets auch fordernde Ausbildungs- und Einsatzabschnitte für die Einheiten im Mittelpunkt. Den Abschluss der Umgliederung war für das Bataillon dann eine Brigadegefechtsübung im Frühjahr 1993, in der wir, verstärkt mit zahlreichen Einheiten der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen aus dem gesamten Heer, unsere Einsatzbereitschaft unter Beweis stellen mussten.
Daneben standen aber auch Lehrübungen und zahlreiche öffentliche Veranstaltungen des Bataillons auf der Tagesordnung, die immer wieder eindrucksvoll die tiefe Verbundenheit mit der Region dokumentierten.“

Urkunde

Als Zeichen der Verbundenheit und Integration der aktiven und nichtaktiven Einheiten im
"Neuen Heer für neue Aufgaben"
sowie in Verpflichtung und Verantwortung
für die Ausbildung ihrer Reservisten wird eine
Stamm-Aufwuchs-Beziehung
geschlossen zwischen dem
Panzerbataillon 363
und dem
Panzerbataillon 364

Külsheim, November 1997

Rook
Oberstleutnant und
Kommandeur
Panzerbataillon 363

Rohrmüller
Oberstleutnant und
Kommandeur
Panzerbataillon 364

Holländer
Brigadegeneral und
Kommandeur
Panzerbrigade 36

***Die Wappen der Panzerbataillone 361, 363 und 364***